

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 136 (2010)
Heft: 37: Kunstbauten im Wägital

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REPLIK ODER KOPIE?

Breit gestreut sind die in der Ausstellung «Geschichte der Rekonstruktion – Konstruktion der Geschichte» in München vorgestellten Projekte. Dennoch gibt es Leerstellen.

Am Beginn der Ausstellung gibt ein Glossar Hilfestellung. Kopie, Replik, Authentizität, Rekonstruktion und andere Begriffe, in hitzigen Diskussionen selten scharf voneinander getrennt, werden hier definiert. Für die Ausstellung und den Katalog werde man Rekonstruktion im Sinne des relativ neutralen Begriffs der Wiederherstellung weit fassen, um besser differenzieren, beschreiben und verstehen zu können, heisst es da. Differenzieren, beschreiben, verstehen – die Münchner Ausstellung «Konstruktion der Geschichte – Geschichte der Rekonstruktion» tut dies in einem fulminanten Überblick über verschiedene Formen der «Wiederherstellung» in Europa, Asien und Nordamerika, zeigt aktuelle Projekte, aber eben auch die vergangener Jahrhunderte, und belegt, was ebenfalls eingangs den Besucherinnen und Besuchern mitgeteilt wird: dass Rekonstruktion, Wiederherstellung in verschiedenen Spielarten ein selbstverständlicher Bestandteil des Bauwesens seit der Antike gewesen ist.

VOM JAPANISCHEN ISE-SCHREIN BIS ZUM DEUTSCHEN SCHLOSS

Gegliedert ist die Ausstellung nach Beweggründen für die Wiederherstellung – von religiösen Motiven über nationale, das archäologische Interesse und den Wunsch nach Wiederherstellung eines räumlichen Ensem-

bles bis hin zur Rekonstruktion im Dienst von Freizeit und Kommerz. Entsprechend weit gestreut sind die vorgestellten Projekte – von den rekonstruierten Pfahlbauten der Steinzeit am Bodensee (seit 1922) bis zu Luigi Snozzis Arbeiten für Monte Carasso aus den 1960er-Jahren; von den alle 20 Jahre neu errichteten Ise-Schreinen in Japan bis zum rekonstruierten Schloss in Braunschweig (2007), das auf das Anhängsel eines Einkaufszentrums reduziert wurde. Die Exponate reichen von Originalzeichnungen, etwa von Rossi, Grassi, Schinkel, von Gemälden, Originalmodellen und neu angefertigten, Fotos, Radierungen, Büchern wie etwa Fischer von Erlachs «Entwurf einer historischen Architectur» von 1721 bis zu einem Filmausschnitt aus Anthony Manns monumentaler Inszenierung des Forum Romanum im Stile Hollywoods von 1963.

Wiederherstellung, so wird vermittelt, ist eine gängige, überall anzutreffende kulturelle Praxis, die der Selbstvergewisserung einer Gesellschaft, einer Gruppe, eines Volkes, der Konstruktion von Geschichte als nicht zu unterdrückendem Bedürfnis dient – was ja gerade nicht ausschliesst, dass diese Selbstvergewisserung ohne Disput stattfinden muss. Die Ausstellung hilft aber vielleicht, aktuelle Diskussionen einzuordnen, gelassener mit ihnen umzugehen oder wenigstens in ihr die richtigen Fragen zu stellen.

Die Fülle des umfassenden Materials lässt kaum Lücken – sieht man davon ab, dass nicht jedes wiederhergestellte Bauwerk aufgenommen werden konnte. Wem die Komplexität des Diskurses um das jeweilige Pro-

jekt in der Schau zu reduziert ist, dem sei der umfassende Katalog empfohlen.

ERINNERUNG WEITER FASSEN

Wundern könnte man sich lediglich darüber, dass Karljosef Schattner, in Deutschland Pionier im Umgang mit dem Bestand im Sinne Carlo Scarpas, nicht erwähnt wird. Und wenn man so weit geht, dass auch die Wiederherstellung als rituelle Wiederholung einbezogen wird, warum bleibt dann das jüdische Laubhüttenfest aussen vor? Damit hätte man die Diskussion weiter öffnen, Erinnerung von der räumlichen und formalen Fixierung lösen und eine Brücke zu Praktiken schlagen können, denen ein anderes Raum-Zeit-Verständnis zugrunde liegt und die gerade deswegen im Kontext aktueller Diskussionen eine weitere Bereicherung geboten hätte – vielleicht wäre dies dann aber doch ein zu weit gefasster Begriff der Wiederherstellung.

Christian Holl, Architekt und Publizist,
christian.holl@frei04-publizistik.de

AUSSTELLUNG

«Geschichte der Rekonstruktion – Konstruktion der Geschichte». Architekturmuseum der TU München in der Pinakothek der Moderne
Bis zum 31. Oktober 2010.
www.architekturmuseum.de

KATALOG

Winfried Nerdinger (Hg.): Geschichte der Rekonstruktion – Konstruktion der Geschichte. Prestel Verlag, München 2010. 512 S., 363 farbige und 396 SW-Abbildungen. Fr. 115.–, ISBN 978-3-7913-5092-9
Bezug für TEC21-LeserInnen:
vgl. Kasten Seite 13

“Ich gehe hin, weil Holz hier zündet.”

Im Forum Chance Holz entdecken Sie neue Perspektiven. Mehr auf www.holz.ch

holz

Basel 12–16|10|2010